

HUNDERT JAHRE FRAUENWAHLRECHT, DEMOKRATIE UND BAUHAUS

Museen und Galerien widmen sich in ihrem Ausstellungsprogramm Kunst aus Deutschland/Von Elena Zompi



Hans Vent, „Durchblick“, Öl auf Leinwand, 2014, 400 x 300 cm



Wilhelm Deffke, Kleinplakat „Die Maske“ zur Theater-Ausstellung in Magdeburg, 1926/27

Es gibt wohl keinen besseren Anlass, um Kunst aus Deutschland in den Mittelpunkt zu rücken. Denn in diesem Jahr kommen gleich drei wichtige hundertjährige Jubiläen für Deutschland zusammen. Neben dem hundertjährigen Bauhaus-Jubiläum, das momentan die Museumslandschaft zu dominieren scheint, gilt es in Deutschland zwei weitere sehr wichtige Begebenheiten zu feiern: die Gründung der Weimarer Republik und das Frauenwahlrecht – beides historische Ereignisse, die 1919 stattfanden und Deutschland nachhaltig geprägt haben. Zeitkunst stellt Ihnen eine Auswahl spannender Ausstellungen vor, die zeigen, wie sich diese Geschehnisse und die Veränderungen, die sie mit sich gebracht haben, in der Kunst widerspiegeln. Doch nicht nur um diese drei Jubiläen soll es bei unserer Übersicht gehen, sondern auch Ausstellungen, die deutschen Künstlern im Allgemeinen gewidmet sind.

Hans Vent studierte in den 1950er-Jahren Malerei an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Zu größerer Bekanntheit gelangten seine Arbeiten im Rahmen der Wanderausstellung „Zeitvergleich“, die von der Kunstzeitschrift „Art“, der Galerie Brusberg und dem Kulturministerin der DDR in Westdeutschland organisiert wurde. Bis zum Anfang der 1990er-Jahre zierte sein blau-

es Mosaikbild „Berliner Leben“ eine Wand der Berliner Rathauspassage sowie das Betonglasfenster im ehemaligen Restaurant „Gastmahl des Meeres“ in der Karl-Liebknecht-Straße in Berlin. Hans Vent lebte zuletzt in Berlin, wo er Ende Januar 2018 im Alter von 83 Jahren starb.

Die **Galerie der Berliner Graphikpresse** ehrt den Künstler nun anlässlich seines 85. Geburtstages mit der Ausstellung „In memoriam Hans Vent“, die bis zum 26. April gezeigt wird. Vent gehörte mit seinem eigenwilligen, markanten Stil zu den bedeutendsten Akteuren der Ostberliner Kunstszene und war der Berliner Graphikpresse und ihrem Gründer, Dr. Peter Röske, aufs Engste verbunden. Rund 60 Gemälde, Gouache und Grafiken Vents aus vier Jahrzehnten werden in der Galerie präsentiert.

www.galerie-berliner-graphikpresse.de

Die deutsche Museumslandschaft feiert das hundertjährige Bauhaus-Jubiläum. So auch das **Kunstforum Gotha**, das sich dem Thema Bauhaus mit einer Ausstellungsvielfalt vom 1. März 2019 bis zum 19. Januar 2020 widmet. Bis zum 12. Mai läuft im Kunstforum Gotha die Ausstellung „Das Bauhaus wirbt“, die sich mit der „Neuen Typografie“ befasst. Das Bauhaus war deutschland- und weltweit die erste Einrichtung, die ihre Drucksachen konsequent nach den Prinzipien der „Neuen Typographie“ gestaltete. Mit

der „Neuen Typografie“ setzte sich eine Bewegung durch, die sich klassischen Layout-Prinzipien verweigerte. Ziel war eine Optimierung der Drucksachen hinsichtlich ihrer Lesbarkeit, die Standardisierung in Schrifttypen wie Blattformaten und insgesamt eine Orientierung an der Deutschen Industrienorm (DIN). Präsentiert werden Broschüre, Plakate, Prospekte und Falblätter. Daneben zeigt die Schau auch die Ausstrahlung auf die Buchgestaltung und das Zeitschriftenlayout anhand einer Fülle von Schutzumschlägen und Illustriertiteln, die die „Neue Typografie“ in ihrer eigenen Weise adaptiert haben.

www.kultourstadt.de

Anlässlich der Gründung des Staatlichen Bauhauses Weimar vor 100 Jahren würdigt die **Salongalerie „Die Möwe“** das künstlerische Werk von Fritz Kuhr, der von 1924 bis 1930 am Bauhaus studierte und lehrte. In ihrer Ausstellung „Unentrinnbar. Der Bauhäusler Fritz Kuhr“ gibt die Galerie vom 7. März bis 1. Juni 2019 Einblicke in die Bilderwelt des Malers. Fritz Kuhr (1899-1975) erhält am Bauhaus die entscheidenden Prägungen für sein künstlerisches Schaffen – insbesondere von seinem Lehrer Paul Klee. Am architekturorientierten Bauhaus tritt Kuhr engagiert für die Malerei als eigenständige Disziplin ein. In seinen Bemühungen um die freie Malerei erfährt er ab 1928

Unterstützung von Hannes Meyer, dem Nachfolger von Walter Gropius. Nach dem Umzug des Bauhauses nach Dessau werden Atelier und Wohnung von Klee nach Entwürfen von Kuhr ausgestaltet. 1929 wird er Lehrer für gegenständliches Zeichnen sowie für Akt- und Figurenzeichnen und beteiligt sich an Kollektivausstellungen seiner Arbeitsstätte wie auch des Werkbundes. Nach dem Zweiten Weltkrieg beruft ihn Karl Hofer als Professor an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin. In Kuhrs malerischem Werk drückt sich nach den Jahren der künstlerischen Zurückhaltung die uneingeschränkte Freude an der wiedergewonnenen Freiheit aus. Intuitiv geschaffene Formen und Zufallsstrukturen bestimmen – oft in Verbindung mit einer kräftigen Farbigekeit – seine Bilder. Bald jedoch gewinnt mit strengeren und zunehmend stärker abstrahierten Formen seine Prägung durch das Bauhaus wieder die Oberhand. Diese Entwicklung belegen in der Ausstellung Arbeiten wie „Unentrinnbar I“, „Zeitfenster“ und „Lumineszenz I“ aus den 1950er bis 1970er Jahren.

www.salongalerie-die-moewe.de

Die **Kunstsammlung Gera** stellt einen weiteren Bauhauskünstler in den Fokus: Kurt Schmidt. „Intermediale Experimente am Bauhaus. Kurt Schmidt und die Synthese der Künste“ läuft vom 23. März bis zum 9. Juni und widmet sich dem Werk

von Kurt Schmidt. Schmidts ganz eigene Bildsprache ist geprägt von der Freude am Experimentieren mit Formen, Farben und abstrakten Elementen im inspirierenden Umfeld des Bauhauses. Der Künstler schuf zahlreiche Arbeiten im Spannungsfeld zwischen Musik, Theater, Tanz und Bildender Kunst. Sein „Mechanisches Ballett“, 1923 am Theater Jena uraufgeführt, gehört zu den revolutionärsten Bühnenstücken des 20. Jahrhunderts. Die Grundidee bestand darin, „die dynamischen Kräfte, die in den Formen der abstrakten Bilder verfestigt sind, losgelöst von der Bildkomposition, in Bewegung“ darzustellen und „bewegte Malerei“ zu schaffen. Insbesondere hier zeigt sich der neue Gestaltungs- und Experimentierwille des Bauhauses: Schmidt übertrug nicht nur die Konstruktionsprinzipien der Maschine und ihre Gesetze (und Rhythmen) auf die Kunst, sondern suchte gleichsam die Gattungsgrenzen zu überwinden: Körper, Raum, Farbe und mechanische Bewegung werden in einem abstrahierenden Formenspiel konstruktiv miteinander verbunden. Neben diesem Bühnenstück realisierte Schmidt zahlreiche andere Werke, die sich dem Verhältnis von Musik, Theater und bildnerischem Schaffen widmen.

www.gera.de/kunstsammlung

Nicht nur das Bauhaus feiert Jubiläum, sondern noch zwei weitere sehr wichtige Ereignisse fanden vor 100 Jahren zum ersten Mal statt: Zum einen wurde vor 100 Jahren die Weimarer Verfassung beschlossen und zum anderen erlangten vor 100 Jahren Frauen das Wahlrecht. Genau an diese beiden Jubiläen erinnert die Ausstellung „Die Neue Frau – Künstlerinnen als Avantgarde“ im **Haus Opherdicke** in Unna. Die Schau zeigt unter anderem Malerei, Grafiken und Skulpturen von berühmten Künstlerinnen wie Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Hanna Koschinsky, Elfriede Lohse-Wächtler, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Lotte Re-



Ida Gerhardt, „Frauenbildnis“, 1903, Öl auf Leinwand, 72 x 60 cm, Märkisches Museum Witten

niger oder auch Alice Sommer. Den Kern der Ausstellung bilden Werke, die um die 1919er Jahrzehnte entstanden sind. Diese verdeutlichen, wie die Künstlerinnen gearbeitet und wie sich ihre Arbeitsweise und auch ihr Ansehen verändert haben. Neben diesen historischen Werken werden zudem Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen präsentiert. So entwickelte die Künstlerin Bettina Marx für die Ausstellungsräume ein raumgreifendes Konzept, das ausgehend von einem zentralen Raum auf die weiteren einfließt und auf die Werke der historischen Künstlerinnen-Positionen eingeht und reagiert.

www.kreis-unna.de

Unter dem Titel „Heimvorteil“ steht im **Schauwerk Sindelfingen** die

Bandbreite deutscher Gegenwartskunst im Fokus. Die Schau ermöglicht einen Einblick in Malerei, Skulptur und Lichtkunst der letzten 60 Jahre in Deutschland und vereint über 100 Arbeiten von 45 deutschen Künstler*innen, die in Deutschland geboren sind, deren Lebensmittelpunkt allerdings weltweit sein kann. Gezeigt werden künstlerische Positionen ab Mitte der 1950er-Jahre bis heute, ein Schwerpunkt liegt bei Werken der 1980er-Jahre. Die Präsentation vereint wichtige Positionen der Zero-Avantgarde, der Konkreten Kunst aber auch minimalistische und figurative Arbeiten sowie Werke der Neuen Wilden und bietet so einen Überblick über das vielfältige künstlerische Schaffen in Deutschland. Pluralismus und Diversität werden

auch in den Herangehensweisen sichtbar: Medien wie Malerei, Skulptur, Fotografie sowie Videoarbeiten und Installationen. Neben international bekannten Protagonisten wie Georg Baselitz, Imi Knoebel oder A.R. Penck zeigt die Schau Künstler, die in der Region studierten und arbeiteten, wie beispielsweise Thomas Lenk. Auch größere Werkkomplexe wie von Christoph Freimann oder der mehrteilige Gemäldezyklus von Günther Förg sind ausgestellt. Neben Förgs Werk ist die Arbeit „die Ungeborenen“ von Anselm Kiefer, die er aus einem reichen Materialfundus mit Aluminium-Sonnenblumen, Stahlgerüst und Embryonen aus Silikon formte, ein weiteres Highlight der Ausstellung.

www.schauwerk-sindelfingen.de



Fritz Kuhr, „Zeitfenster“, 1952, Öl auf Faserplatte, 85,5 x 60 cm

Alles, was Kunst braucht.

www.boesner.com

boesner

SEP

EINTRITT FREI

Art meets SOFTWARE

05.04.19, 18:00 Uhr
El Bocho Vernissage

08.04. - 03.05.19
El Bocho Ausstellung

SEP AG, Konrad-Zuse-Str. 5, 83607 Holzkirchen
www.sep.de/artmeetssoftware

KUNST FÜR ALLE

„DIES MUSEUM IST EIN GESAMTKUNSTWERK“ (BESUCHERSTIMME)

Museum Stangenberg Merck

Museum Stangenberg Merck
Helene-Christaller-Weg 13
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. 06257 - 90 53 61
www.mstm.info
facebook: Museum Stangenberg Merck

SONDERAUSSTELLUNGEN:
FRANZ MUSIOL: MEINE BESTE FREUNDIN DAS HOLZ (HOLZSKULPTUREN, BIS 07.04.)
EKKEHARD WIEGAND
BILDHAUER - MALER - GRAFIKER